Ericheint täglich mit Ausnahme bes Sonntags. Der Samstagsnummer wird bas "Innkrierte Sonntagsblatt", der Donnerstags-Nummer die "Landwirtschaftlichen Mitteilungen", der Dienstagsnummer die "Wöchenliche Unterhaltungsbeilage" gratis beigegeben.

Abonnementöpreis:
vierteijährlich 2 Wtf. 20 Pfg.
Här Homburg 30 Pf. Bringerlohn pro Cuartal — mit der
Vojt bezogen frei ins Haus geliefert 3 Wtf. 17 Pfg.
Bochenabonnement 20 Pg.



Infertionegebühren:

15 Pfg, für die vierspaltige Beile ober deren Raum, für lofale Anzeigen bis zu vier Beilen nur 10 Bfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg

Mugeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeing erveien.

Redaftion und Expedition Louisenstr. 73.

Telephon 414.

Der Krieg.

Ueber die Maas.

Bon einem militärischen Mitarbeiter wird geschrieben: In der Sperrsortlinie, die sich seit nunmehr fünf Bochen dem Borgehen unserer aus Lothringen vordringenden Truppen entgegenstellte, ist Bresche geiegt. Das Fort Camp des Romains südlich St. Mihiel, also etwa in der Mitte gelegen, ist dem Feuer anserer schweren Artillerie erlegen. Das 11. Bayerische Insanterieregiment von der Lann hat dort die schwarzweistote Fahne gehist und die Unseren haben an dieser Stelle die Maas überschritten.

Wir hoffen, daß den übrigen Sperrforts bald das zleiche Schickal beschieden sein wird wie dem Camp des Romains. Schon seit vermochten sie ja unsern Uedergang über die Maas nicht aufzuhalten. Sind aber diese Forts zesallen, so wird dieser Durchoruch durch das französische Sicheer zweisellos auch seine Stärkewirkungen auf die Kämpse zwischen Marne, Aisne und Dise ausüben. Daß die Französen dem Ausgang des Kampses an der Maas mit Irosen Besorgnissen entgegensahen, daraus hat die redektige Pariser Presse kein Hehl gemacht. Wohl versuchten die Französen und Engländer eine Entscheidung auf unserem rechten Flügel zu erzwingen, bevor wir noch die Maas überschritten hätten. Auch am Freitag ist es ja dort westlich der Dise wieder zu hestigen Kämpsen gekommen, in denen aber die Berbünderen ihr Ziel, unsern rechten Flüssel zu gertrümmern, wiederum nicht erreicht haben.

Bedeutet somit die Einnahme von Camp des Komains und der Maasübergang noch teine Entscheidung, so rückte tooch diese Entscheidung um ein gut Stüd näher. Und Beniger denn se dürsen wir zweiseln, daß die zu unseren Gunsten ausfällt. Die Energie und Umsicht unserer Führer, die durch seine noch so schweren Kämpse und durch teine Undieden der Witterung erschütterte opsersreudige Tapserbit unserer Braven und die glänzenden Leistungen unserer Inweren Artislerie, die uns disher die Siege schusen, werden auch diese Riesenkämpse aller menschlichen Voraussicht nach zum guten Ende sühren.

Meldungen des Großen Hauptquartiers.

Großes Sauptquartier, 26. September. Abends. (Amtlich.) Der Feind hat unter Ausnützung seiner Eisenbahnen einen weit ausholenden Borstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eins geleitet. Eine hierbei auf Bapaume vorgehende franstösische Division ist von schwächeren deutschen Kräften zurückgeworsen worden. Auch sonst ist der Borstoß zum

Stehen gebracht. In ber Mitte ber Schlachtfront ging unfer Angriff an einzelnen Stellen vorwärts. Die angegriffenen Sperrforts süblich Berdun haben ihr Feuer eingestellt. Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampse mit Kräften, die ber Feind auf bem westlichen Maas-Ufer in Stellung brachte.

Auf ben übrigen Kriegsschauplägen ift die Lage uns verändert.

Großes Saupquartier, 27. Geptember. (Amtlich.) Die Lage auf ben verschiedenen Kriegsichaus plägen blieb heute unverändert.

Meldungen aus Paris.

Paris, 27. September. (Indireft, Priv.-Tel. der "Frift. 3tg.") Ein in Paris am 26. September nachmittags 3 Uhr ausgegebenes Bulletin bejagt: Auf unserem linken Flügel, zwischen der Somme und der Dise, dauert die Schlacht aus heftigste sort. Zwischen Soissons und Reims ist teine Beränderung von Bedeutung eingetreten. Im Zentrum, zwischen Reims und Verdun, ist die Lage unverändert. (Der Fall eines Forts dei Verdun wird vom Bulletin verschwiegen.) In Lothringen und in den Bogesen scheinen die deutschen Kräste vermindert worden zu sein.

Das in der vergangenen Racht um 11 Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Der Feind griff auf der ganzen Front an. An der oberen Maas ist die Lage unverändert.

Wenn die Schlacht vorüber ift, wird die Welt ftaunend von einer Erbitterung hören, wie fie noch nie dagewesen ift. Schon in ben erften Kampftagen, als die Bulletins nur nadte Tatjachen meldeten, ohne von der Sige bes Rampies gu fprechen, hatte die Schlacht eine unerhörte Erbitterung angenommen. Ein von der Misne gurudgefehrter Journalift berichtet, bag mehrere Tage lang manche Orte täglich bis ein Dugend mal von beiben Geiten gefturmt und dann wieder geräumt wurden. Jeder Jug Landes ift aufs augerfte umftritten. In manchen Dorfern bleibt fein Stein auf dem andern. Die Gegend zwischen Aisne und Dije ift vollständig ruiniert. Geitdem betonen die Bulletins mit eindringlichem Crescendo die Seftigfeit und Erbitterung der Schlacht. Das Wetter wenigstens hat fich gebeffert; der ftarte Regen hat aufgehort und eine milbe Berbftfonne icheint auf die Schlachtgefilbe. Die Spannung der Parifer Bevölterung ift aufs bochfte gestiegen. Den Beitungsboten werden die Blatter aus der Sand geriffen.

Allerlei Meldungen.

Deutschseindliche Ausschreitungen in Indochina. Amsterdam, 27. September. (B. B. Richtamtlich.) Das Handelsblad meldet, daß nach der Zeitung "Straits Budget" am 7. August Kundsebungen vor dem deutschen Konsulat in Saigon stattgesunden haben. Die deutsche Flagge wurde heruntergeholt. Die Menge gab Nevolverschisse ab und ries: "Tod der deutschen Nation!, Sie richtete sedoch an dem bereits verlassenen Gebäude teinen Schaden an und zog schließlich zum Deutschen Klub, wo in einer Viertesstunde alles turz und klein geschlagen wurde. Darauf wurde ein Magazin der deutschen Firma Speidel n. Co. gepländert und gänzlich zerstört. Die Polizei soll völlig überrascht gewesen sein. Die Gendarmen hätten die Menge nicht zurückhalten können.

Der Krieg in ben Rolonien.

London, 27. September. (Ctr. Frff.) Die Admiralität fündigt an, daß Friedrich-Wilhelms-Stadt und Dafen auf Kaiser-Wilhelms-Land durch australische Kräfte widerstandslos besetzt worden sei.

Bordeaug, 27. September. Der Marineminister Ausgagneur teilt mit, daß das Kanonenboot "Surprise" den Ort Coco-Beach, der in dem 1912 an Deutschland abgetretenen Kongogebiet liegt, besetzt habe.

London, 27. September. (W. B. Richtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: Lüderigbucht ist am 19. September von den südafrikanischen Truppen besetzt worden. Die deutsche Besatzung hatte sich am 18. September zurückgezogen, indem sie die Eisenbahn zerstörte. Die Deutschen haben bei der Räumuno von Lüderitzbucht auch die Funkenkation zerstört.

Bom galigijden Ariegojdauplag.

Budapejt, 27. September. (W. B. Nichtamtlich.) Das Ungarische Corr.-Bureau meldet: Einzelne kleinere tussische Abteilungen scheinen bei den Karpathenpässen Diversionen zu versuchen. Gestern sand eine kleine Plänkelet bei dem Unscher Paß, Komitat Ung, zwischen unseren zur Berteidigung des Passes detachieren kleineren Truppen und den Russen statt. Deute kam es dei Tornya, Komitat Warmaros, zu einem Zusammenitzh, ohne daß es den Russen gelungen ist, über die Grenze auf irgendeinem Punkte einzudringen. Die von dem Schauplatz der größen Ereignisse weit entsernt ersolgten Ereignisse haben natürlich keine Bedeutung. Ihr einziger Zwed ist, die Aussmerksamkeit von dem Hauptkriegsschauplatz abzusenken und die Bevölkerung zu beunruhigen. Dadurch, daß diese Absicht ossenkundig wird, wird sie auch vollständig vereitelt.

Gin hollundifder Protest gegen Die englifdee Geerauberei.

Amjterdam, 27. September. (Priv. Tel. der "Frkit. Zig." Etr. Frkit.) Mit ungewöhnlicher Schärse wendet sich der "Rieuwe Rotterdamsche Courant" gegen England, das während des russische japanischen Kriegs aufs schärsste gegen Russland protestiert habe, das Kohlen und Lebensmittel für absolute Konterbande erklärte. Heute tue Engs

Um hohen Preis.

Roman von Fred M. White. Deutsch von Ludwig Wecheler.

Es war eine recht harte Aufgabe, auf die Rettung eines Mannes bedacht zu sein, der ihn zugrunde richten wollte; aber er konnte sich zu Beatrice nicht über diesen Bunkt äußern.

Beatrice saß ihm gegenüber bei Tische und nippte von Zeit zu Zeit von ihrem Tee. Die nächtlichen Ereignisse batten sie so erschüttert, daß sie auch jetzt kaum zu sprechen vermochte. Trotzbem sagte sie nach einer Weile zu ihrem Lischgenossen: "Ich möchte wissen, Wilfried, ob Sie irgend etwas aussindig gemacht haben, wovon ich bisher teine Kenntnis habe. Sagen Sir mir ausrichtig, ob dies der erste Uebersall ist, den man aus meinen Ontel unternahm? Ereignete sich nicht schon Aehnliches in zener Nacht, da Sie in Waldon Grange weilten?"

ten," gab der junge Mann zur Antwort, "denn ich fann Ihnen nicht ins Gesicht bliden und dabei lügen. Natürlich termag ich nicht zu sagen, ob meine Bemühungen verganzene Nacht von Ersolg waren; aber das ist sicher, daß ich bei der Gelegenheit, von der Sie sprechen, das Leben Ihres Onsels gerettet habe. Doch sragen Sie nicht weiter, sondern trachten Sie, mutig und geduldig zu sein; dann wird sich wohl alles noch zum Guten wenden."

Beatrice schwieg, aber es war tar, daß sie ihre Reu-Lierbe nur mit Muhe unterdrückte.

29.

Die Zeit schwand dahin und Wisfried begann schon zu glauben, daß Shelton seinen Patienten vergessen habe. Es war dum Berzweiseln, daß er hier untätig verharren und die tostbare Zeit unnütz vergeuden mußte, während in dibborough der entscheidende Schlag vielleicht schon geführt worden war. Wieder fühlte sich Wissried von dem Berlan-

gen erfaßt, in die City zu eilen und die Angelegenheit mit Ruffel und Ugali zu besprechen.

Wie befand sich übrigens der lettere? Was war nach dem blutigen Abenteuer in jüngster Nacht aus ihm geworden? Und was trieb Russell die ganze Nacht hindurch? Wissfried erwog diese verschiedenen Fragen nach jeder Richtung hin, als gegen mittag ein Automobil vor dem Hause hielt und Dr. Shelton in Begleitung eines Kollegen aussitieg. Im Krantenzimmer angelangt, blidte Shelton fragend auf Wilfried, der den Kopf schüttelte.

"Keinerlei Beränderung," berichtete er. "Der Kranke besindet sich noch in dem Zustande, in dem Sie ihn verslassen; er schwebt nach wie vor zwischen Leben und Tod. Ich möchte gewiß nicht gegen das Herkommen verstoßen; aber ich wäre sehr froh, wenn Sie mich möglichst rasch absösen wollten. Ich habe in der City wichtige Geschäfte, die mir zu großem Nachteil gereichen könnten, wenn ich mich nicht rechtzeitig vorsehe."

"Gedulden Sie sich noch eine halbe Stunde," erwiderte Shelton. "Bir gedenken eine Operation vorzunehmen, eine verzweiselte allerdings; aber unter den gegebenen Umständen läßt sich nichts weiter tun. Doch wenn Sie gegen zwei Uhr wieder da sein könnten, um nach dem Patienten zu sehen, dis der Wärter, den ich bestellt habe, anlangt, so wäre ich Ihnen sehr verbunden."

Wilfried fügte sich nicht ohne Widerstreben, denn er bes gann ungeduldig und verzweiselt zu werden. Er schritt eine gute halbe Stunde vor dem Hause auf und ab, wobei er eine Zigarette nach der andern rauchte, die Shelton ers

"Ich glaube, wir brauchen Sie nicht länger zurückzuhalten," sagte dieser. "Unsere Operation ist wenigstens
teilweise von Erfolg gewesen und gegenwärtig weilt mein
Kollege bei dem Kranken. Das Gehirn ist ernstlich angegriffen und ich zweisle sehr, daß Mr. Flower jemals wieder seine volle Geisteskraft zurückerlangt. Wenn Sie gegen
zwei Uhr für eine Stunde wieder kommen wollten, so
werde ich Sie wohl Ihrer weiteren Dienste entheben
können."

Wilfried wartete feine weiteren Mitteilungen mehr ab. Er hatte seinen Plan bereits fertig. Bor allem wollte er die Firma Fowler u. Co. auffuchen, die ihm über feinen Wechsel geschrieben hatte, der ihn, sein Seim und seine Butunft gleichermeise bedrohte. Bielleicht erlangte er irgendeine Auskunft von den Leuten, die ihm von Rugen fein tonnte, obichon die Beit ichon febr furg und ibm taum mehr fechsunddreißig Stunden blieben, um diefe Blutfauger gu befriedigen und fich aus ihren Banden gu befreien. Ein Blid ins Adregbuch gab Wilfried die benötigte Austunft und bann nahm er einen Wagen, der ihn nach London Wall brachte, wo fich das Bureau von Fowler u. Co. bejand. Es war ein finfterer, unfreundlicher Ort, das Bureau flein und ichmutig. Ginen Moment jogerte Bilfried, nicht wiffend, ob er nicht weiter gehen follte ober nicht, als fein Blid von ungefahr eines ber Rangleifenfter ftreifte und er dafelbft Cotter in eifrigem Gefprach mit einem fleinen mageren Manne gewahrte, beffen ichwarze lauernde Augen auf frembländischen Ursprung hindeuteten. Es lag flar auf ber Sand, daß fich Cotter nur eingefunden hatte, um wegen bes Wedfels Rudiprache ju pflegen, und bas bedeutete Wils frieds Ruin. Rach einer Weile gog fich Cotter gurud und Mercer trat in das Saus, um fich melben zu laffen.

Auf seine diesbezügliche Frage erwiderte ihm ein dürftig gekleideter Gehilse, daß Mr. Fowler augenblicklich nicht beschäftigt sei, worauf Wilfried, ohne ein Wort zu sprechen, die in die Kanzlei führende Tür öffnete und eintrat. An einem Schreibtische saß ein Mann, in dem er sossort den nämlichen erkannte, mit dem Cotter vor wenigen Minuten so eifrig unterhandelt hatte.

"Mein Name ist Dr Mercer," stellte sich Wilfried vor, "und Sie sind wohl Mr. Fowler. Ich tomme wegen eines Wechsels über hundertfünfundsiedzig Pfund, den ich der Firma Darton u. Comp. übergeben habe und der morgen fällig wird. Ich möchte ihn daher erneuern."

(Fortsetzung folgt.)

land dasselbe wie damals Rugland; es nenne Lebensmittel und Brennmaterial zwar relative Konterbande, behandle fie aber als absolute. Run fei England noch einen Schritt weiter gegangen, indem es Güter, die nach der Londoner Erklärung überhaupt nicht als Konterbande angesehen werden dürften, zu relativer, alfo in Wahrheit zu absoluter Konterbande mache. Das Blatt fahrt wortlich fort: "Wir halten es für unfere Pflicht, mit Rachdrud darauf binguweisen, daß die britische Regierung auf diese Weise handelt, wie Lord Lansdowne 1904 is gegenüber Rugland ausbrudte, nämlich ohne Achtung ber wohlbefannten Rechte ber Reutralen, und daß England von dem Richtinkrafttreten ber Londoner Geerechtsbetlaration Gebrauch macht, um ben neutralen, alfo auch den niederlandischen Sandel in willfürlicher Weise zu tnebeln."

Die Bejegung von Guwalti.

Berlin, 26. Geptember. (Ctr. Bin.) Der bisherige Rommandeur der 21. Infanterie-Brigade, Generalleutnant von Morgen, hat an den Bürgermeifter von Lübed einen Brief vom öftlichen Kriegsschauplag gerichtet, deffen Wort-

laut die "Kreugzeitung" befannt gibt:

"S ww a l f i , 13. September. Sabe gestern nach turzem Kampfe Suwalki genommen und fige jest im Gouvernementspalaft. Beute morgen jog ich mit meiner Divifion ein, am Weichbild ber Stadt von Pfarrer und Burgermeifter mit Brot und Galg begrüßt. (Die ruffifchen Beamten waren geflohen.) Es war ein herrlicher Moment für mich. 3ch habe einen Generalftabsoffigier als Rommandeur des Couvernements eingesett. Morgen geht es weiter gegen ben Teind. Die Urmee Rennentampf ift vollftanbig vernichtet. 30 000 Gefangene. Rennentampf und der Söchstemmandierende Ritolaus Ritolajewitich find in Bivil aus Infterburg geflohen. Der Plan der Ruffen war, uns einzuteffeln. Die Gache murde aber vereitelt. Das 12. ruffifche Armeeforps, bas aus füdlicher Richtung gur Umfaffung unferer Urmee heranrudte, wurde von mir am 7. September bei Bialla und am 9. September bei Lyd geschlagen und wieder über die Grenze getrieben. Du weißt, daß ich mich nach friegerischen Erfolgen sehnte. Go herrlich und großartig hatte ich sie aber nicht erwartet. Ich veroante fie der Offenfive und der Bravour meiner Truppen in erfter Linie. 3d bin wohl tollfühn gewesen am 9. Geptember, als ich eine breifache Uebermacht, die in besestigter Stellung ftanb, angriff. Aber felbit wenn ich geichlagen murde, hatte ich meinen Auftrag erfüllt, benn diefes ruffi: sche Korps tonnte nicht mehr zur Entscheidung heran, und so fette ich mein lettes Bataillon ein und fturmte bas am erchten Flügel liegende Dorf Bobern. Dieje meine lette Kraftanstrengung mußte die Russen sehr imponiert haben, ba fie bereits in der Racht den Abzug begannen. Um Morgen bes 10. Geptember murben die letten Edjugengraben genommen. Meine Gegner waren Elitetruppen ber ruffifchen Armee: finnlandifche Schützenregimenter.

Mus dem Eljag.

Stragburg i. Elf., 27. Geptember. (28. B. Richtamtlich.) Wie bem "Elfaffer von zuverläffiger Geite mitgeteilt mird, hat das bifcofliche Gericht ben Abbe Wetterle megen feines Berhaltens feit Anfang des Krieges suspendiert und feinen Ramen aus ber Lifte ber Diozesanpriefter geftrichen.

Strafburg, 27. Geptember. (28. B.) Die "Strafburger Post" berichtet nach dem "Buricher Tageblatt" vom 19. d. M.: In Langendorf ift eine ericopfte Brieftaube eingefangen worden. In einem Gummiring an einem Füßchen angeschloffen, trug fie eine Botichaft an Die frangöfische Beeresleitung, welche über Stellungen beutscher Truppen im Elfaß Aufichluß gab.

Lokale Nachrichten.

Bad Somburg v. d. Sohe, ben 28. Geptember 1914.

Abschiedsseier zu Ehren des herrn Pfarrers Menzel.

Bu einer großartigen Rundgebung treuer Anhänglich feit und Berehrung gestaltete fich die Abschiedsfeier, welche die fatholifche Rirchengemeinde geftern (Conntag) abend im Romer-Saale ihrem Scheidenden Geelforger bereitet hat. Der geräumige Saal war gedrängt besett. Auger Serrn Saplan Rothbruft wohnten ber ichlichten Feier auch Berr Pfarrer Reutner und herr Raplan Schneiber aus Rirdorf bei. Mit großer Freude murbe der Priefterjubilar von der Berfammlung begrüßt, als er in Begleitung des Rirchenvorstandes und der Bereinsvorstände den Saal betrat und auf bem mit Rojengirlanden geschmüdten Ehrenfeffel Plat nahm. Die gange Feier nahm einen überaus erhebenden Berlauf. Sie zeugte fo recht von ber Liebe und bem innigen Einvernehmen, bas ftets zwischen biefem ichlichten Geelforger und feiner Gemeinde herrichte. "Bum Abichied bes Geelforgers" lautete bas Lieb, mit welchem der Rirchenchor Die Feier einleitete.

Ach, es naht die Trennungsstunde! Treuer Sirt, wir flagen ftill! Aus des Bergens tiefftem Grunde, Jeder dich noch grugen will. Run im Treuen wünicht bir gern: Gei gesegnet ftets vom herrn!

Was in liebevollem Walten Du gefät, gepflangt, gebaut, Soll gur Frucht fich hier entfalten, Bon ber Gnade Kraft betraut. Drum bei uns noch weile gern: Mit dir dienen wir bem Berrn!

jo flang es in herrlichen Afforben burch ben Saal und bie Menge laufchte den Gangern und Gangerinnen in anbachtiger Stimmung. Berr Raplan Rothbruft begrüßte fodann namens bes Rirchenvorstandes die gablreich erichienenen Gemeindeglieder, die beiden Geiftlichen von Rirdorf und mit besonders berglichen Worten Berrn Pfarrer Mengel, ber nochmals in unferer Mitte ericbienen fei. Geine Begrugung flang in ein Soch aus auf die beiben Gewalten, ju benen wir mit großer Berehrung aufblidten, ben bl. Bater und Ge. Majeftat ben Raifer. Der Anabendor unter Leitung von Berrn Lehrer Sohn brachte hierauf ein Lied jum Bortrag, bem fich ein Prolog, recht wirtungsvoll vorgetragen von Fraulein Meifter, anichlog. Run folgte ein

iconer Suldigungsatt und herzliches Abichiednehmen der tatholifchn Korporationen und verschiedenen Bereine, benen er lange Jahre ein treuer Führer und Berater mar. Berr Rentmeister Gichenauer richtete als Bertreter des Rirdenvorstandes und der Gemeindevertretung in einer längeren Unsprache bergliche Worte an ben icheidenden treuen Geelforger, die wir der Deffentlichfeit nicht vorenthalten wollen und anbei folgen laffen:

> Geehrte Teftverfammlung! Sochverehrter Berr Pfarrer!

Als vor einigen Monaten in unferer Stadt fich bas Gerücht verbreitete, daß Gie, fehr verehrier Berr Pfarrer, mit Rudficht auf Ihr hohes Atter batd auf Ihre langjahrige reichgesegnete Wirtfamteit an ber Spige unferer tatholischen Gemelnde verzichten würden, da herrschte noch tiefer Friede über unferem iconen Baterlande. Riemand unter uns hat mohl geahnt, daß die Abichiedefeier fur Gte. ben allgeit Friedgertigen und Friedliebenden, mitten in ben furchtbarften Krieg hineinfallen werbe, den je Die Welt erlebt hat.

Gewiß, die große Rot der Zeit verbietet Feste mit frohem Unterton, mit raufchender Mufit und jeftlichem

Aber, nachdem wir heute Morgen in der Kirche zum letten Male den Segen aus Ihrer Sand empfangen haben, nachdem Gie heute Morgen mit dem letten Sirtenworte als unfer geiftlicher Bater und Führer unferer Geelen von uns gegangen find, hatten wir es nicht übers Berg gebracht, und weder vor une noch vor unserer Gemeinde verantworten tonnen, Sie gang ohne jede weltliche Teier von uns icheiden gu feben. Rein! Wir wollen Ihnen noch einmal fagen, was wir von Ihnen gehabt haben, und was wir in Ihnen verlieren, wir wollen befennen, welche Wefühle uns in dieser Teierstunde bewegen. Siergu fei an erfter Stelle mir, als dem derzeitigen Bertreter des Rirchenvorstandes, bas Wort gestattet. Rach mir werden dann die Bertreter unferer fatholischen Bereine portreten, um ihrerseits zu fagen, was sie am heutigen Tage in ihrem gütigen Berater und Beichüger verlieren.

Eine Bitte will ich dabei meinen Worten vorausichiden: Salten Sie bas, was mir bas Berg in Diefer Stunde an Borten eingibt, nicht für übertriebene und eitle Schmeichelei - Diefe fet fern von mir! Was Gie, verehrter Berr Pfarrer, als Menich und Chrift für fich in Erfüllung eines Gott wohlgefälligen Lebens gewirft haben in perfonlichem Opfer und Gebet, bas foll hier verborgen bleiben, weil es nur Gott und Ihnen gehört. Aber neben feinem ureigenen, perfonlichen Leben lebt der fatholische Priester noch ein anderes. Was er in diesem wirtt, das vollzieht fich vor der Deffentlichkeit, in seiner Gemeinde und fur feine Gemeinde. Darum gehort Diefes Ihr zweites Leben auch uns; darum haben auch wir Anteil an dem, was fie unter uns gewirft haben in unermüdlichem Seeleneifer und als lebendiges Beifpiel eines tugendhaften Lebens. Darum darf und muß heute abend, wenn auch nur in furgen Bugen, beim Abichluß einer langen, begnadeten Tätigkeit gefagt werden, was Ihnen ju Dant und Ehre und Ihren Pfarrfindern gur Erbauung und Rach-

eiferung gereicht.

Laffen Gie mich gunächst einige ber wichtigften Anga-

ben aus Ihrem Leben machen!

Unfer hochwürdigfter herr Pfarrer hat am 15. August 1835 zu Mainz das Licht der Welt erblidt. Geine Comnafialbildung hat er in Maing genoffen und ebendafelbit hat er auch feinen theologischen Studien obgelegen. Um 14. August 1860 wurde er vom Bischof Freiherr von Ketteler jum Priefter geweiht. Geine erfte Stelle war als Raplan und Benefiziat ju Geligenstadt am Main. Um 19. Dezember 1869 fam herr Pfarrer Mengel nach Bad Somburg v. d. S. und wurde am 24. Januar 1870 am

Fefte Maria Bermählung feierlich installiert.

Geit 45 Jahren Priefter an dem felben Orte! Was liegt nicht alles in diesen wenigen Worten! Dieselbe Gemeinde mit bemfelben Pfarrer in Diefer langen Spanne Beit in Freud und Leid verbunden! Fünfundvierzigmal den Teitfreis des driftlichen Jahres mit der Gemeinde gur Ehre Gottes gefeiert! 45 lange Jahre hindurch Die Gnaben ber Rirche in Taufe, Bufe und Weggehrung den Gläubigen übermittelt! 45 Jahre priefterlicher Birtfamteit am gleis chen Ort: welche Fulle von Segen und Gnade hat da Gott durch Ihren Mund und Ihre Sand auf Taufenbe von Gläubigen geleitet! Aber! Welche Berantwortung auch por Gott! Wohl bem, wenn er diefe fo leicht tragen barf wie unfer verehrter Berr Pfarrer! Gewiß, nur Gott allein vermag die Wirksamfeit eines Menschen gang und richtig ju werten. Aber es wird Ihnen Troft und Beruhigung fein, wenn Ihnen von Ihrer Gemeinde, Die Gie jest verlaffen, freudig bezeugt wird, bag Sie ihr ein guter Sirte gewesen find. Bir ichliegen hier von der Birfung auf Die Urfache: Es ift bas Beichen einer echten Berfonlichteit, auf ihre Mitmenichen anregend erzieherisch und vorbildlich einzuwirfen. Und Gott hat hierin in unserer Stadt burch Gie Gutes vollbracht. Unferen anderegläubigen Mitbürgern hat Ihre Perfonlichteit Sochachtung abgenötigt; unfere lauen und ichwantenden Mitbruder und Mitichwestern haben Gie für bas Glaubensgut erwarmt, gefrügt und gehalten, und ben treuen Mitgliebern unferer hl Rirche find Gie das gute Borbild in ber Guhrung eines echt driftlichen Lebenswandels gewesen. Ich muß es mir verfagen, ichon um Ihrer Bescheibenheit willen, bier alle Ihre Borguge und Tugenden, soweit fie ihre Wirtung in Die Deffentlichfeit hineingestrahlt haben, anguführen; aber nicht verjagen fann ich mir, wenigstens ber hervorft ech end ft en Erwähnung ju tun. Ich beginne mit der verfohnlichen Milde und Gute, die Sie ftets in allen Lebenslagen und allen gegenüber zeigten, die je mit Ihnen in Berührung getommen find; jene echte driftliche Milbe, bie ber Unvolltommenheiten und Schwachheit bei ber Beurteilung bes Rächsten gedenft, bie jum Frieden mahnt, wo ein Sarterer ben Rampf wünicht; aber nicht jene faliche Milbe, die aus der Willensschwäche floffe; nein; wo energifche Willensbefundung nötig war, wo es galt, ben tatholifchen Glauben, feine Freiheit und feine Betätigung gu verteidigen, ba ftanben Gie guerft auf ber Schange und begeisterten andere zu gleichem Tun.

Ihren Ursprung nimmt diese milbe verfohnliche Gefinnung aus Ihrer tiefen, inneren Frommigfeit, Die Gie Tag und Racht antrieb, jum Dienste bes herrn, die Ihnen

mmer bas Gebet auf die Lippen brangte für Ihre Be meinde und zumal für Ihre Kranten und Schwachen. Wit oft Gie durch Ihre Frommigteit erbaulich auf Ginheimilde und Fremde gewirft haben, das vermag niemand von uns bu ermeffen. Der liebe Gott wird es Ihnen einft lohnen.

Mis edite Frudte Diefes Ihren frommen Ginnes und untrennbar von ihm greife ich als weitere Tugenben, bit Gott in Ihnen gewirtt hat, Ihren matellofen Lebenswall vel und Ihre unvergleichliche, nie verfagende Geelforge tätigfeit, der erfte und lette 3med Ihres gangen Lebens Reiner der jo gahlreichen Mujgaben, die unjere Beit pot dem tatholijden Priefter erheifdt, find Gie aus dem Wege gegangen; wo die Pflicht Gie riet, find Gie freudig hinge treten, fei es als ber gutige Lehrer ber Jugend oder als der unermudliche Sirte Ihrer Berde, fei es auf fogialen oder charitativem Gebiete, in unferen Bereinen und ichlies lich auch als Geelforger und geiftlicher Ramerad unferet Goldaten. Gott hat es gewollt, daß Gie am Ausgang 3hret Berujstätigkeit noch einmal unfren tapferen Kriegern bell 6 laubensmut und die hoffnung auf den ewigen Lohn predigen mußten; Gott weiß es auch, wieviel Gie ichon if Diefer ichweren Beit für die gerechte Sache bes Baterlander gefleht und gebetet haben. Schlieglich möchte ich bier pol ber Deffentlichteit noch ruhmen Ihren Opferfinn und 3bit Opferfreudigkeit; ich möchte fie die Krone Ihres prieftet lichen Wirtens nennen. Durch fie fühlten Gie fich an getrieben, den Armen und Kranten gu geben bis gur Ent augerung des jum Leben Rotwendigen. Ihr verdantes Cie es, daß irdifche Reichtumer Gie nicht bedruden; pol allem aber verdantt diefer Opferfreudigfeit die well berühmte Baderftadt Somburg ihre ich one tatholi de Rirde. 3mar weiß der glaubige Chrift, daß Got feinen Thron in bem bescheidensten Dorftirchlein in Det pleichen Beiligkeit und Wesenheit aufgeschlagen hat wie if den prächtigen Domen der Städte. Und doch tann das bel lige Zelt des Allerhöchsten nicht erhaben und schön genug fein; und doch hat auch unfer Berr Pfarrer mit tlugen Sinn ertannt, daß in einer Stadt, in der dem Meugerliche und Bergänglichen ein allgu hoher Gold gezollt wird, Di Mohnung des Ewigen Gottes eine murdige fein muffe, bo mit fie auch den Weltlingen unter ben Chriften angiehen und einlabend ericheine. Und jo haben Sie teine Schwie rigfeiten, feine Opfer und Muben gescheut, bis dem Berri ein Beiligtum erstanden ift, das gu den ichonften ber Lim burger Diogeje gehört. In ihm feben Gie felber ben ficht baren Erfolg Ihrer Lebensarbeit; in ihm hinterlaffen Si Ihrer Gemeinde Ihr Kleinod, das Gie gehütet und beichus wiffen wollen in ferne Zeiten hinein. Gie übergeben und in dom iconen Gotteshause gleichfam Ihr Berg: wie Die jes durch Gottes Gnade dem Sohen und Seiligen zugewand war, jo foll auch unfere Kirche nur Sobes und Beilige jehen; wir Ihr herz über das Irdische hinaus zu Gott will o foll auch unfer Gotteshaus feine Bewohner gu Gott bin aufziehen; wie 3hr Berg der Gig Ihrer Milde, Frommis feit und Opferfreude ift, fo foll auch uns der Besuch be-Gotteshaufes zu diefem Tugendalte anregen und begel

Co ift benn die Somburger tatholische Pfarrfirche uf gertrennlich und für immer mit ihrem Gründer verbun den. Lange noch werden die homburger Katholiten, Di Alten und die Jungen, vor ihrem geistigen Auge die cht würdige Gestalt ihres Pfarrers im ichneeigen Rrang De Silberhaare in Erinnerung haben, fei es, daß er als lie bender Bater von der Kangel herab mahnend und beich rend zu ihnen fprach, fei es, daß er fie beim hl. Opfer un fich geschart hatte, fei es, daß er Saframente und geistlichen Troft fpendend unter ihnen war.

Beute aber wollen wir uns freuen, daß unfer gute Pfarrer noch einmal unter ben Geinigen weilt. Und tonnen wir ihm noch einmal von Mund zu Mund und von Berg gu Bergen danten für feine aufopfernde priefterliche Tätigteit, Ihnen gu banten im Ramen unferer Jugend, Di Sie auf den Weg des Glaubens geführt haben, ju dantes im Ramen unfrer Kranten und Schwachen, benen Gie fo Troft und Stärfung gebracht, Ihnen gu banten im Hub rage unferer Tapferen braugen im Telbe, für beren Et rettung und ewiges Beil ihre besonders innigen Gebett jum himmel fteigen, ju danten endlich im Ramen ber gan gen Gemeinde, die Gie fo treulich und ficher geführt habet

Aber mehr noch als Dantesworte wird bas gute Der unferes herrn Bjarrers erfreut werden durch bas Bet prechen feiner Pfarrfinder, daß die Saat, die Gott burd einen Gamann in unseren Bergen ausgestreut hat, reicht Früchte tragen möge.

3d darf wohl in diesem feierlichen Augenblide im Ro men ber gangen Gemeinde bas Gelöbnis unverbrüchlichet Treue ju unserer hl. Kirche und jur ernften Racheiferung auf bem von unserem Seelenhirten beschrittenen Wege ab legen.

Bum Zeichen aber, daß es uns mit biefem Gelöbnis heilig ernft ift, bitte ich Sie, mit mir in ben Ruf eingu ftimmen: Unfer allverehrter Berr Pfarret Mengel, ber Jahre hindurch unfer Führer und Bater war, beffen Lebes und Wirten unter uns ein heiliges Bermächtnis fein und bleiben foll, lebe hoch, hoch, hoch!

Ein gemeinsam gesungenes Lied ichloß fich ben ichonel Musführungen des geschätten Redners an. Dann tamen Die fatholischen Bereine an die Reihe; fie alle wußten nut Schones und Gutes von bem fo überaus fegensreichen Bir ten ihres herrn Pfarrers in ihrem Kreise gu berichten Des Raumes wegen tonnen wir leider die teils recht ein brudsvollen Ansprachen nicht im Wortlaut bringen. Dant und frohe Bunfche für ben Priefterjubilar brachte bet Jünglingsverein in poetischer Form bar, herr Lehrer Sohn überbrachte namens des Gesellenvereins dem Gründer und 36 jährigen Bereinsleiter ben Gruß und die Gegenswuniche des ehrbaren Sandwerts, der Borfigende der Sandwerter sparvereinigung, herr Maas, stattet herzliche Dantesworte ab für die zahlreichen Anregungen, die dem Berein burd Serrn Pfarrer Mengel gute'l wurden bezüglich ber ger berrlichung unseres Gotteshauses, die dem Scheidenden bei fonders am Bergen gelegen und wofür er ftets großes Aunstsinn bewiesen habe. herr Beishaupt als Borfibendi bes tatholischen Männervereins erinnerte baran, bag 36 Gründung und das Emporblühen des Bereins ebenfalls an Wert bessen sei, ber heute von uns Abschied nehme. Ramen aller danke er für die Liebe und all das Gute,

er bem Berein gegenüber bewiesen. Gein Soch in Dieser ernften Beit gelte dem Baterlande. Freudig fang bie Teftversammlung darauf das Lied "Deutschland, Deutschland über alles". Gur ben Rirchenchor, ben Berr Bfarrer Mengel besonders ins Berg geschloffen hat, sprach der frühere langjahrige Dirigent des Bereins, herr Lehrer Wehrheim. Was er mit Worten nicht fagen tonnte, das brachte bas "Ave Maria", das der Chor im Anschluß an seine Rede in meisterhafter Weise portrug, in Tonen jum mahren Musbrud. Ramens der hief. tathol, Gymnasiasten sprach in formvollendeter Weise Berr Lohr und fur den Marienverein brachte in poetischer Form Fraulein Braun innige Gegens- und bludwünsche bem Scheidenden entgegen. Bert Bfarrer Reutner überbrachte den Dant der Mutter-Bemeinde Kirdorf und herr Kaplan Rothbruft namens der Kaplane, auch derer, die vor ihm in homburg waren, ihm wie feinen Borgangern fei ber greife Geelforger ftets ein treues Borbild gewesen. Gerner widmete der Reoner liebe Worte bes Gedenkens dem treuen Mütterden des Bfarrhauses, das auch in ihrem verborgenen und verdwiegenen Walten Großes getan, und dajur mußten wir ihr recht banfbar fein. Begeiftert ftimmte Die Berfammlung in das Soch ein, das Serr Kaplan Rothbruft dem treuen Sausgeift widmete. Aus der Mitte der Berfammlung wurde dem Scheibenden noch herglicher Dant ausge-Procen für fein fegensreiches Wirten in der Gemeinde burch herrn Oberpojtfetretar Judith. Um Schluffe ergriff Berr Pfarrer Menzel nochmals das Wort. Er betonte in feiner ichlichten Urt und Weise, wie icon es fur den neuen Bfarrer fet, in Somburg ju wirten, einer Pfarrei, die folch werttätige Bereine befige, beren Grundzuge edel und gut eien. Dann fprach er nochmals all ben Bereinen und Ror-Porationen, er führte beren Berdienste alle nodmals eindeln auf, jeinen Dant aus. In homburg habe es ihm niemals an etwas gefehlt, wenn ein gutes Werf auszuführen war. Der neue Bfarrer tonne ruhig fagen, bier bin ich in einer guten Gemeinde und ich freue mich, daß ich da bin. So fchlog die Abichiedsfeier für den lieben Jubilarpriefter, thlicht und einfach, wie auch fein ganges Wefen fich uns arbietet. In reichem Dage wurde ihm von allen Geiten bie Liebe, Die et in all feinemWirten gefat, entgegengebracht. Stets war er ein treuer Sohn feiner Rirche und Des Baterlandes, ein Mann mit einem goldenen Bergen, er wird von feiner Gemeinde nie vergeffen werden.

Rachtragen wollen wir noch, daß mahrend des Abends bon der hiefigen ifraelitischen Kultusgemeinde an herrn Bfarrer Mengel ein in herglichem Tone gehaltenes Telegramm einging, beffen Wortlaut unter ber Berfammlung lautes Bravo hervorrief. Gleichzeitig ift noch anzufügen, baß die tatholischen Bereine Seren Pfarrer Menzel gu feidem Abschied ein recht namhaftes Geldgeschent überwiesen, das jum Besten einer bereits angeschafften Monstrang Ber-

wendung findet.

Beute mittag überbrachten die herren Detan Solzhauen und Professor Dr. Sprand herrn Pfarrer Mengel Die Buniche der evangelischen Kirchengemeinde zu deffen Ab-

* Eiferne Auszeichnung. Das Giferne Rreug erhielten Regierungsaffessor von Trotha für Aussührung eines fühnen und gefährlichen Patrouillenritte in Belgien, ferder unfer früherer Bataillonstommandeur Major von chmib ,jegiger Oberftleutnant und Kommandeur im Inf.-Reg. Nr. 31 in Altona.

* Rarl Segler, der weit über die Grengen feiner Baterftadt hinaus befannte gute Baritonist bes Somburger Rannergesangvereins, wurde gestern, Conntag, nachmittag, 4 Uhr, unter großer Beteiligung ber Freiw. Feuerwehr, bes Somburger Mannergejangvereins fowie Deputationen bes Gesangvereins Liederfrang-homburg-Rirdorf Und Liederfrang-Gonzenheim und einer gablreichen Bürgerhaft gur letten Ruhe bestattet. Am Grabe fang ber Somburger Mannergesangverein seinem ju früh dahingeschiedenen Chrenprafidenten unter Leitung feines tuchtigen Pirigenten herrn L. Cauer ben Grabgefang ,Stumm Gläft ber Ganger". Sierauf legte Berr 2B. Sofmann, Borfitenber des Somburger Mannergesangvereins, unter Burdigung der Berdienfte des Berftorbenen um den beutichen Mannergejang einen Krang im Ramen bes Bereins nieder. Er ruhe in Frieden.

* Jubilaum. Berr Juftigrat Dr. Bimmermann blidte am 26. b. Mts. auf eine 25 jahrige ununterbrochene Tätigleit in ber Stadtverordneterversammlung bam. in dem früheren Gemeinderat gurud. Aus Diefem Anlag baben ibm an dem genannten Tage die herren Oberbürgermeifter Lübte, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rudiger und Sotelbefiger Ritter die Gludwunsche der Stadt in feiner Wohnung bargebracht.

Die filberne Sochzeit feiern morgen die Cheleute Unton Bernhardt, Schuhmachermeister, und Raroline, geb. Sardt. Dasselbe Gest feiern heute die Cheleute Gartner 46. Sod und Chriftine, geb. Schmitt. Siergu auch unfere

herzlichften Glüdwüniche.

** Das Wohltätigfeits-Ronzert unter dem Protettorat bes "Baterlandifchen Frauen Bereins", veranstaltet vom "Quartett. Berein Bad Somburg" gestern nachmittag im Kurhause erfreute sich eines überaus starfen Bejuches. Der 3med ber Beranftaltung murbe badurch besonders finnfällig, daß Die Galerie und die Seitenlage ron Bermundeten in "Feldgrau" befett maren. Das Kongert eröffnete Beethovens "Die Chre Gottes", gefungen com "Quartett-Berein" mit Klavierbegleitung des Dirigenten Kongertmeifter 2B un ich e. Dann fprach Fraulein non Fordenbed einen von Fräulein E. Droeicher (homburg) verfaßten Prolog. Tiefe Gedanten, aus ernjter Gesinnung geschöpft, gute, wahre Worte, ohne jede Poje waren es, welche die Deflamatorin, unter Bergicht auf ftarte tünstlerische Mittel, aber gang Empfindung, den aufmerkfamen Buborern übermittelte. Goliftifch beteiligt maren die Damen Konzertjängerin Fraulein Johanna Silliger und Fraulein Bolde Sepp-Sardt= Frantfurt a. M. Bas wir an Fraulein Silliger noch fiets geschätt haben, rühmen wir ihr auch diesmal wieder nach: ausgiebig vorbildlich geschulte ftimmliche Mittel ("Die Allmacht" von Schubert!) und ein Bortragstalent, welches nom feinsten Geschmad zeugte. In Fraulein Sepp : Sardt begrüßen mir ein aufftrebendes Talent, an weldem man feine ungetrübte Freude haben fonnte. Padend jur Wiedergabe brachten vier Künstler unseres Orchesters - Die Berren Rongertmeifter Wünfche, Gorfterling, Bild und Müller Sandns "Thema und Bariationen aus dem Kaiser-Quartett" und "Des deutschen Kriegers Traum" von Gule.

Dem "Quartett : Berein" fann man jagen, bag feine gut gemählten Chore, hervorragend bas ftimmungsvolle "Kindes Gehnen" von Mitcowit die von ihm arrangierte eindrudsstarte Teier erhöhten.

Mus der Preugifden Berluftlifte Rr. 34. Brigabe-Erfat : Bataillon Rr. 42, Maing. (Gefecht bei Geres, am 25. 8.) Sauptmann Sans Uhlenhaut verw. - Infanterie-Regiment Rr. 99, 3abern und Pfalzburg. (Gefechte im Weften vom 20. bis 26.8, Ballerysthal, Balette, Harberg, Badonviller und Raon.) Bigefeldwebel d. Ref. August Staudinger Bilbel idwerv. - Leib: Grenadier = Regiment Mr. 109, Rarlsruhe. (Gefecht bei St. Benvis am 7. Gept.) Sauptmann von Detten verw. Majdinengewehr: Abteilung. Sauptmann von Rettberg Rarlsruhe tot. — Leibgarde: Infanterie: Regiment Mr. 115, Darmftadt. (Gefechte bei Maiffin, Anlon, Bouillon am 22., Raucourt am 28. August.) Aus Rüffelsheim: Garbift Ernft Schmidt IV leicht verw., Garbift Daniel Bolf vermigt, Gardift Georg Sartling leichtv., Gardift Jatob Rnopp tot, Garbift Abam Rudolph leicht verw., Unteroffizier Georg Biegennain -Rieder-Bollftadt tot. Garbift Phil. We i I -Rieder-Bollftadt verw., Garbift Rarl Bernft Deddernheim leicht verw., Garbift Beinrich En : ters-Rodheim vermift, Unteroffizier b. Ref. Adolph En : g e I - Friedberg leicht verm.

Mus der Berluftlifte Rr. 35. Infantetie: Regiment Rr. 60, Beifenburg. (Gefechte im Beften vom 10. 8. bis 5. 9.) Musterier Ernft Raufcher -Robelheim vermißt, Mustetier Rarl Gomud . Robelheim ichwerverw. - Inf. . Reg. Rr. 81 Frantfurt a. M. (Gefechte vom 22. bis 28. 8. Bertrig, Raucourt, Orger.) Gefreiter Jacob Serr - Reltheim leicht verm., Rejervift Frang Rlauer Bad Goden leicht verm., Mustetier Griedt. Rettig-Riederurfel leicht verm., Mustetier Teubner-Rödelheim leicht verw. — Landwehr: Inf. = Reg. Rr. 81, Frantfurt a. M. (Gefechte bei Rienzheim, Ammerschweier und Kansersberg am 28. 8.) Behrmann Albert Jordan Behrheim tot.

Ein intereffanter Beichluß des Frantfurter Unwalts pereins. Es ift in letter Beit wiederholt Die Frage aufgeworfen worden, ob die Bermalter fremden Bermogens, insbesondere Bormunder und Pfleger, berechtigt feien, aus dem Mündelgeld Beiträge ju vaterländischen 3meden (Kriegsfürsorge, Rotes Kreuz ufm.) zu geben. Daber wird ein Beichluß, den der Frantfurter Anwaltsverein feinen Mitgliedern hierüber gur Renntnis bringt, allgemein in-

tereffieren.

Er lautet: Rach § 1804 und § 2205 des Bürgerlichen Wejetbuches ericheint der Bormund und Testamentsvolls treder befugt, aus dem von ihm verwalteten Bermögen Schenkungen ju machen, wenn er damit eine fittliche Pflicht erfüllt. Die Singabe von Beitragen ju ben 3weden der Kriegsfürsorge erscheint aber sicherlich eine derartige fittliche Pflicht. Dieje Pflicht wurde namentlich dann vorliegen, wenn die Einfünfte des verwalteten Bermögens höher find als ber dauernde Berbrauch. Ob und inwieweit selbst aus dem Kapital bei erheblichen Bermogen eine Beifteuer möglich und julaffig ift, würde wohl einer Brufung gu untergieben fein. hiernach follte jeber Bormund, Pfleger und fonftige Berwalter fremden Bermögens auch feinerseits Beitrage ju den obigen 3weden aus der verwalteten Bermögensmaffe bzw. deren Ginfunf-

Letzte Nachrichten.

Roln, 27. Geptbr. (BBB. Richtamtlich.) Die "Rölnifche Zeitung" meldet aus Igalo (Dalmatien): Am 18. be. nadmittage bombardierten öfterreichifde Rriegefchiffe Untivari und vernichteten dabei eine großere Abteilung Dontenegriner. Bei Diefer Gelegenheit fingen mir eine brabts lofe Depefche der frangofifchen Glotte an die Montenegriner ab, worin lettere von den Frangofen aufgefordert murden, am 13. 88, um 7 Uhr fruh einen allgemeinen Angriff auf die Bocche de Cattaro gu unternehmen, die gleichzeitig durch die Frangofen von der Scefeite angegriffen murde. Da man alfo unfererfeite über die Abficht des Beindes genau unterrichtet mar, tonnten die entsprechenden Bortehrungen getroffen werden. Um 19. do. Mto. 73/4 Uhr begaben fich drei tleine und 15 große frangofifche Schiffe nach der Bocche und tamen im Rebet bis auf feche Rilometer an die Rufte beran. Unfererfeite wollte man fie auf die Minen fahren laffen, doch machten die Schiffe plottlich Salt und begannen umgufehren. 3m Mugenblid, ale fie fich unfern Befestigungen auf der Breitfeite zeigten, fiel von der Geftung Rabilo ein Signalidjuß, worauf fofort vier Batteriefalven von den Forts Luftice und Momula losgingen. Die Rannonade mafrte ungefähr eine Biertelftunde. Die Wirtung ift nicht ausgeblieben, denn gleich die erfte Galve vernichtete ein frangofisches Rriegefchiff, wobei alle feche Schornfteine und die Rommandobriide in die Luft flogen. Donn folgte eine Feuerfaute und als fich der Rauch verflüchtigte, war die Stelle, wo vorber ber Frangofe geftanden, teer. Zwei andere erlitten ichwere Daverien. Die übrigen verschwanden ichleunigft. Die Frangofen hatten inogefamt zwei Eriffer gemacht, darch die auf unferer Geite ein Dann ichmer und einer leicht verwundet murbe. Die Abficht ber Frangofen, die Radioftation Luftica gu vernichten, ift grundlich miglungen.

Kurhaus-Konzerte

der Städtischen Theater- und Kurkapelle Dienstag, den 23. September. Nachmittags 4 Uhr. unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz.

1. Choral. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Ouverture Der Ahnenschatz. Liebestraum. Fantasie a. d. Oper Der Waffenschmied.

 Treu eigen.
 Gebet a. d. Oper Der Freischütz. 7. Auf dem Felde der Ehre. Marsch.

Reissiger. Blon. Lortzing. Eilenberg. Weber-Lux. Faust.

Sammlung für Oftpreußen.

reint	Aigen Spenden find bei der Landgraft. Deff	. conc	. Lan	desbant eing
Bon	Frau Ratharine Schmidt .		Mt.	3
	3. D	78	#	20.—
	herrn &. D. Beder .		"	10.—
. #	N. N		"	5
	boldmungen von Ungenannt .		"	45
	herrn &. Schlottner und Frau	1	,,	10
"	Frau Lonis Scheller Richelmann .	1.3	"	10.—
"	Braulein Cophie Richelmann .		"	5.—
"	R. G		"	2.—
"	einer aufgelöften Regelgefellichaft		"	40
"	Derrn Beterinarrat Cahner .		"	10
"	" Direftor Blumlein .		"	8.—
	" Deinrich Mela	133	18.	20.—
"	" Bernhard Ehnes durch die Allgem.	100	"	-0.
#	Oristrantentaffe .			2.—
	8. 97.		"	3.—
#	herrn Rarl Richelmann .		"	20.—
11	" Buftigrat Dr. Bimmermann	1	Dit.	100.—
11	gny gny alasta and Grand	1		10.—
"	Frau Pfarrer Boll		"	15.—
"	Derrn Dr. A. Rüdiger		"	50.—
17	" Benno Schiff		"	10.—
"	Frau L. Schiff.		"	
"			#	10.—
"	Herrn A. Rammerhoff .		#	12.—
"	G. R		"	5.—
"	Herrn Johann Adolph	*	11	5.—
		umma	Mit.	430.—
	Mit ben bereits eingegangenen :		Mt.	3310.50

Den gutigen Spendern unferen berglichften Dant. Bir bitten weitere Gaben bei der Landgraff. Deff, conc. Landesbant eingablen gu wollen.

Bad Domburg b. d. D., den 28. Gevtember 1914.

Der Magiftrat. Lübke.

Summa Dit. 3740.50

Den besten Schutz gegen Er= fältung und Rhenmatismus

bietet unfern Soldaten im Felde ber

Brust Rückenwärmer

von Katzenfellen zu haben bei

Pflughaupt,

Rürschnermeister. Hier.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 30. Ceptember 1914, Bormittage 10 Uhr verfteigere ich bier Louifenftrage 8 mit Ginwilligung der Daus-

12 Glaichen Banille-Lifor, 14 Glaichen Bein, 1 Stopfenmajdine, 1 Rapfelmasidine, 20 Automaten, 2 Schiegantomaten, 1 eif. Geftell, 1 eintur. Rleiberfdrant, 1 Sofa, 8 biv. Lufter,

öffentlich meiftbietend gegen gleichbare Bablung. Bad homburg v. d. D., den 28. Sept 1914.

Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Berbrochene fittet Rufs Universalfitt. Edit bei Starl Deifel, Drog. Homburg.

Vilhelm Dörsam

empfiehlt für modern. Saarfrifuren

Böpfe, Locken, Haar= unterlagen unv. unv.

in größter Auswahl.

Bon ausgefallenen Damenhaaren werden Bopfe, Loden, Saarunterlagen, fowie alle anderen Dagrarbeiten billigft angefertigt.

Ausgefallene Damenhaare werben angefauft.

Louisenstraße

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Schwagers und Onkels

Herr Karl Hessler

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Wenzel, der ehrenden Beteiligung der freiwilligen Feuerwehr und den erhebenden Grabgesang des Homburger Männergesang-Vereins sagen innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H, den 28. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Mm 25. September wurde unfer langfahriger Ehrenvorfigender und Mitbegrunder des Bereins

Herr Karl Heßler

durch ben Tod abgerufen.

Bir betrauern in bem Entichlafenen einen begabten Gangesbruder, einen treuen Freund, fowie hochgeschätten ichaffenefroben Berater, welcher viel fur bas Bluben und Wedeihen unferes Bereins beigetragen hat. Gein Bflichteifer, feine Treue und perfonlichen Borglige werden ibm ein ehrendes und bantbares Bedenten bauernd fichern.

Bad homburg v. d. D., den 28. Ceptember 1914.

Der Vorstand des Somburger Männergefangvereins.

Liebesgaben

(aller Art, auch Badwaren) für die in biefigen Lagaretten und in der Gtadt untergebrachter Bermundeten und fur hinterbliebene ber im Telde ftebenden Baterlandsverteidiger find mit dem "Bermert" fur Somburg bestimmt zu verfeben und ebenfalls an die Centralftelle Landratdamt, Louifenftrage Dr. 88/90, Sinterhaus bei Dausmeifter Stit abzugeben.

Unterzeug, Bafche und Bollfachen an Frau Landrat v. Marg, Raifer Friedrich

Bromenade Rr. 111a.

Die zweite Gendung Liebesgaben ift am vorigen Mittwoch an unfer Bataillon abge gangen, die dritte wird am Mittwoch, den 30. Geptbr. nachfolgen. Bir bitten weitere Baben alsbald an die Centralftelle abliefern ju wollen, damit auch diefe britte Gendung recht reichlich ausfällt.

Für den Zweigverein Baterländischer Frauen-Vereine.

S. 2. 2Büft, Schriftführer.

3m Berlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ift ericbienen ign begieben durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, fowie die Erp. d. Blattes):

Naffanischer Allgemeiner Landes = Ralender

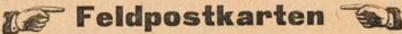
für das Jahr 1915. Redigiert von B. Bittgen. - 72 G. 40, geh. - Breis 25 Bf. Bur Ausnugung der diesjährigen reichen Ernte befonders gu empfehlen :

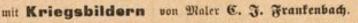
15 Muft, von Ronigt. Garten-Infpettor G. 3 ung e. Obteinkombumlein

Breis Dit. 1.50. 7. Mufl. Bon Rönigl. Garten-Infpeltor G. Junge.

Breie Dit. 1 .-.

Gerner :





Gerien I, bestehend aus 6 verichiedenen Bildern mit Text, fehr erheiternd Breis für die Gerie 15 Bfg.

Diefelben (Doppelfarten) mit Rückantwort.

Gerie 30 Bfg.

Spar= und Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Gingetragene Genoffenichaft mit befdrantter Saftpflicht. Andenftrage Do. 8

Giro-Conto Dresdner Bant.

Postschedconto No. 588 frankfurt a. M.

Beichättsfreis

nach den Bestimmungen unferer Bereinsstatuten geordnet für die einzelnen Gefchäftszweige.

Sparkaijen Derkehr

mit 31/20/6 und 40/6iger Berginfung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats Koulante Bedingungen für Rückzahlung n.

Scheck und Ueberweisungs Derkehr.

Derficherung von Wertpapieren gegen Kursverluft im Salle der Unslojung.

Wechsels, Contos Corrents und Darlehens Derkehr gegen Burgichaft, Binterlegung von Wertpapieren und fonftige Sicherstellung.

unter 90. 588 Possscheckamt Frankfurt am Main.

Un und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Dergutung.

Die Aufbewahrung ber Depots geschieht in unserem fener- und einbruchssicheren Stahlpanger-Gewölbe.

Erledigung aller fonftigen in das Bantfach einschlagenden Geschäfte unter den günftigften Bedingungen.

Statuten und Beschäftsbestimmungen find fostenfrei bei uns erhaltlich.

Wohnungs=Anzeiger.

Bu vermieten

bis jum 1. Oftober eine abgeschloffene Barterrewohnung, fowie zwei fleinere Bohunngen. Raberes Ballftraße 5.

co. 1200 qui mit 17 Doft Garten baumen und Zohanvisnraudern für 2200 Mart fofort vertäuflich. Raberes 3. Wuld, Louifenftrage 26

Dochparterre, 4 Bimmer, Manfarde etc. fofort, eine beegleichen im 1. Stod 3 Bimmer Manfarde etc., eleftr. Licht und Gas per 1. Oftober b. 38. ju vermieten.

Soheftrafte 9.

Geichaftshaus gage unt. gunftigen Bedingungen ju verlaufen. (Anjahlung 12-15 000 Mart.) Räheres

3. Juld, Louifenftrage 26.

Erbteilungshalber

Billa, mit 12 Raumen, Bas, Gleftr. ju außerft billigem Preife fofort zu vertaufen. Rah. 3. Fuld, Genfal, Louifenftr. 26.

Cehr ichone

mit allem Bubehör preiswert an ruhige Leute in vermieten.

Louifenftrafte 43.

Manjardenwohnung

au vermieten.

2 Bimmer mit Ruche am Englischen Garten

Beröffentlichungen

aus dem Sandeleregifter.

3. Ed. Foncar, Friedrichodorf. Die

Eventuell bas gange gufammen,

Haus mit Garten

in der Friedrichsftage dabier gu vertaufen,

uch gang oder geteilt zu vermieten. Rabere Austunft erteilt August Berget (3mmobilien.

Agentur), Glifabethenitrage Dr. 43. (Tel.

Landhaus, behör, Rebengebäude

te, großer ertragreicher Obfigarten fineges

famt ca. 3000 qm.) in gefunder freier Lage,

2 Min. von der elettr. Dalteftelle unter febr

gunftigen Bedingungen gu verlaufen evtl. 3u

vermieten. Offerten an 3. Fuld, Genfal,

5-6 3immerwohnungen (Ferdinandfir. 20)

mit allem Bubehör, Badezimmer etc. in befter

staubfreier, ruhiger Lage; Rurpart u. elettr.

großes Zimmer

möbliert ober unmöbliert gu vermieten.

Aleine neue Billa

mit ca. 1300 am. Garten in ichoner, rubiger

Lage. Umftandehalber fur ben billigen Breis

von 30 000 M. fofort zu vertaufen, Rab.

3. Gulb, Genfal, Louifenftrafe 26.

Louifenftrafe 121.

3immerwohunug

Bahn in nächfter Rabe. Bu erfragen

Louifenftrage 26.

8 Zimmer mit Zu-

Gottesdienft ber ifraelitifchen Gemeinde

Berföhnungefeft.

Befellichaft ift aufgeloft. Der bisherige Be-fellichafter, Raufmann Dito Eduard Foncar Mittivoch, den 30. September. gu Friedrichsborf fest bas Geichaft unter berfelben Firma als Gingeltaufmann fort

Borabend Beginn des Fastens 605 Uhr. Kol Nidre Bredigt 615 Uhr.

Morgens 61/2 Uhr. Faftenende 650 Uhr. In den Werftagen. morgens 61/4 Uhr abende 6 Uhr.

Włafulaturpapier

Bad Domburg v. d. B., den 22. Gept. 1914

Ronigliches Umtegericht Abt. 4.